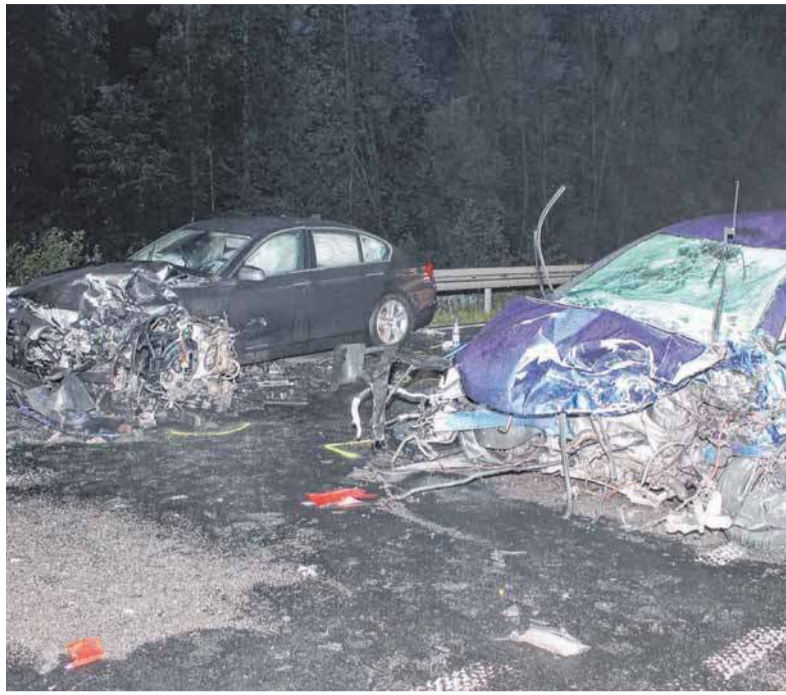




Beim ersten Unfall am Donnerstagmittag auf der B 30 war ein Autofahrer mit einem entgegenkommenden Auto zusammengestoßen. FOTO: KIRCHEIS



Am Abend kollidierte ein Auto frontal mit einem Motorrad, ein weiteres Auto wurde von Trümmern getroffen. FOTO: FEUERWEHR BIBERACH

Ausbau der Unfallstrecke ist ungewiss

Auf der B 30 südlich von Biberach ereignen sich wiederholt schwere Verkehrsunfälle

Von Gerd Mägerle

BIBERACH - Zwei Tote und vier Verletzte sind die furchtbare Bilanz zweier schwerer Verkehrsunfälle, die sich am Donnerstag auf der B 30 zwischen Biberach und Appendorf ereignet haben. Nachdem dort bereits um die Mittagszeit ein Auto in den Gegenverkehr geraten war (SZ berichtete), ereignete sich am Abend etwas weiter südlich ein zweiter Unfall nach ähnlichem Muster (siehe Kasten). Unter Feuerwehrleuten wird dieser B 30-Abschnitt als „Todeskilometer“ bezeichnet, als Unfallschwerpunkt wird er in der offiziellen Statistik jedoch nicht geführt. Im Bundesverkehrswegeplan (BVWP) 2030 ist der vierstreifige Ausbau dieses Streckenabschnitts im vordringlichen Bedarf.

Beide Unfallstellen vom Donnerstag liegen nach Polizeiangaben zwei Kilometer auseinander. Die insgesamt knapp drei Kilometer lange Strecke verfügt über drei Fahrspuren. Wechselweise dient der mittlere Fahrstreifen als Überholspur in Fahrtrichtung Ravensburg oder Ulm.

Wiederholt kommt es auf diesem Streckenabschnitt nach Angaben des Polizeipräsidiums Ulm zu Unfällen. 2016 gab es auf Höhe Appendorf fünf Unfälle. Zwischen den Anschlussstellen Biberach-Süd und Hochdorf waren es 17 Unfälle. Dabei kam ein Mensch ums Leben, ein Unfallbeteiligter erlitt schwere Verletzungen, 13 Menschen wurden leicht verletzt.

Unfallursachen waren laut Polizei zum Beispiel Übermüdung, Alkohol,

Abkommen nach links auf die Gegenfahrbahn, Glätte, fehlerhafter Fahrstreifenwechsel, Fehler beim Wenden, unzureichend gesicherte Ladung oder nicht angepasste Geschwindigkeit. „Ein Ursachenforschungsschwerpunkt, also eine häufiger auftretende Unfallursache war nicht zu verzeichnen“, so Polizeisprecher Uwe Krause.

In diesem Jahr haben sich auf diesem Streckenabschnitt bereits drei Unfälle ereignet, darunter die beiden am Donnerstag. Hier waren die Ursachen laut Polizei ebenfalls verschieden. Der Verursacher des ersten Unfalls gab Kreislaufprobleme an, im anderen Fall gibt es laut Polizei Anhaltspunkte, dass die Unfallverursacherin unter Alkoholeinfluss stand.

Trotz dieser Zahlen tauchte dieser Streckenabschnitt in den Statistiken zu den Unfallschwerpunkten des Landkreises in den vergangenen drei Jahren nicht als Unfallschwerpunkt auf, so die Auskunft des Landratsamts am Freitag. Der vierstreifige Ausbau der B 30 zwischen Biberach und Hochdorf ist im BVWP im vordringlichen Bedarf enthalten. Bei der Anhörung dazu habe der Landkreis Biberach einen durchgängigen vierstreifigen Ausbau von Biberach bis Friedrichshafen gefordert, teilt das Landratsamt mit.

Prioritäten liegen auf B 312 und B 465
Die beiden hiesigen Bundestagsabgeordneten Josef Rief (CDU) und Martin Gerster (SPD) sind aber skeptisch, ob es in den nächsten Jah-

ren überhaupt zu einem Ausbau zwischen Biberach und Hochdorf kommt. „Natürlich wäre eine durchgängig vierspurige B 30 wünschenswert“, sagt Rief. „Wir haben unsere Priorität aber stärker auf die Ortsdurchfahrten im Zuge der B 312 und der B 465 gelegt.“ Ein Ausbau der B 30 allein verhindere nicht alle Unfälle, dafür seien die Ursachen zu verschieden. Und einen solchen Ausbau zeitlich vorzuziehen, bedeute mögli-

cherweise, auf andere Projekte zu verzichten, so Rief.

Ähnlich sieht es Martin Gerster. „Die B 30 ist eine wichtige Nord-Süd-Achse, und ich finde schlimm, was am Donnerstag passiert ist“, sagt er. Allerdings habe der Bund den Ausbau in den vordringlichen Bedarf des BVWP gebracht. „Das Geld ist da, aber auf Landesebene fehlen die Kapazitäten, die Maßnahmen zu planen.“

Motorradfahrer kommt bei Zusammenstoß ums Leben

Zum zweiten schweren Verkehrsunfall auf der B 30 bei Biberach kam es am Donnerstag gegen 20.50 Uhr. Nach derzeitigem Stand der Ermittlungen kam eine 48-jährige Frau aus bislang unbekanntem Grund mit ihrem VW auf die Gegenfahrbahn und stieß dort frontal mit einem entgegenkommenden Motorrad zusammen. Die Frau war in Fahrtrichtung Ulm unterwegs. In ihrer Richtung ist die Strecke an dieser Stelle einspurig. Auf der Gegenfahrbahn fuhr der Motorradfahrer auf der linken Fahrbahn. Die B 30 ist an der Unfallstelle in Fahrtrichtung Ravensburg zweispurig ausgebaut. Rechts neben dem Motorrad fuhr ein 37-jähriger BMW-Fahrer. Der Zusammenprall mit dem Motorrad war so heftig, dass der Motorblock aus dem VW herausgerissen wurde. Der Motor krachte frontal in den BMW. Das total demolierte

Motorrad schleuderte nach rechts in die Leitplanken. Der Motorradfahrer, ein 40-jähriger Mann aus Weingarten, prallte auf die Windschutzscheibe des VW. Er erlitt durch den Aufprall so schwere Verletzungen, dass er noch an der Unfallstelle starb. Die Unfallverursacherin wurde schwer verletzt. Sie und der 37-jährige BMW-Fahrer, der leichte Verletzungen erlitt, wurden ins Krankenhaus eingeliefert. Die Staatsanwaltschaft Ravensburg beauftragte einen Gutachter zur Ermittlung des genauen Unfallhergangs. Die B 30 war mehrere Stunden voll gesperrt. An allen Fahrzeugen entstand Totalschaden in Höhe von etwa 23 000 Euro. Ein Polizeisprecher teilte am Freitag mit, dass es Anhaltspunkte gebe, dass die 48-jährige Unfallverursacherin unter Alkoholeinfluss gestanden habe. (sz/gem)

Hebammen bieten jetzt auch Telefonsprechstunde an

Vier Frauen erweitern die Beratung für Schwangere und junge Eltern im Landratsamt Sigmaringen

Von Corinna Wolber

KREIS SIGMARINGEN - Wenn es die wöchentliche Hebammensprechstunde nicht gäbe, Loredana Buccella hätte schon oft nicht gewusst, wohin. Im vergangenen November brachte die 38-jährige aus Laiz ihr erstes Kind zur Welt, eine Hebamme für die Vor- und Nachsorge hatte sie aber nicht. „Ich habe viele angerufen, aber leider keine bekommen“, sagt sie. Dieselben Fragen wie alle jungen Eltern hatte sie aber natürlich trotzdem: Nimmt das Baby genug zu? Wie sieht es in Sachen Pflege und Ernährung aus? Ist mit dem Schlaf/Wach-rhythmus alles in Ordnung? Was tun, wenn das Baby Bauchweh hat?

Seit August vergangenen Jahres bieten vier Hebammen im Landratsamt eine kostenlose Sprechstunde an. Die Idee dazu hatte die Familienhebamme Cordula Strobel-Löffler, die bis vor einiger Zeit eine Sprechstunde in der Laizer Apotheke angeboten hat. „Damals habe ich gemerkt, wie groß der Bedarf ist“, sagt sie. „Mir war es einfach ein Anliegen, wieder so eine Sprechstunde zu schaffen.“ Rund 20 freiberufliche Hebammen arbeiten derzeit im Kreis Sigmaringen, doch nicht jede bietet alles an. „Manche machen nur Wochenbettbetreuung, manche nur Geburtsvorbereitungs- und Rückbildungskurse“, sagt Strobel-Löffler. Verschärft wird die Situation in manchen Landstrichen zusätzlich, weil es schlicht immer weniger Hebammen gibt. Cordula Strobel-Löffler erarbeitete daher ein Konzept und fand über eine Rundmail des Kreisverbands Mitstreiterinnen. Seitdem wechselt sie sich mit Yvonne Hepner, Petra Brodmann und Melanie Teuschler ab. Die Sprechstunde findet immer dienstags statt, auch in den Ferien – es sei denn, der Dienstag fällt auf einen Feiertag. Ab sofort bieten die vier Frauen auch eine telefonische Sprechstunde an, um das Angebot zu erweitern und noch niedrigschwelliger zu machen. „Manchmal hat man ja nur eine kurze Frage oder schafft es nicht nach Sigmaringen“, sagt Petra Brodmann. Genau da setzt die Erweiterung an: Nach der regulären Sprechzeit, die von 9 bis 12 Uhr geht, sind die Hebammen noch eine halbe Stunde erreichbar.

Junge Eltern bewegen immer wieder dieselben Themen

Die Hebammensprechstunde wird vor allem von vielen Schwangeren und jungen Müttern angenommen,

hin und wieder kommt auch mal der Vater mit. „Wir fangen den Hebammemangel etwas auf“, sagt Yvonne Hepner. „Es macht Spaß, diese Lücke zu füllen.“ Die eine typische Frage gebe es nicht, aber es sind immer wieder dieselben Themen, die junge Eltern bewegen. „Es geht um Schwangerschaftsbeschwerden, später dann ums Stillen, Fragen zur Beikost, zum Gewicht und etliches mehr.“ Häufig sei auch ein Thema, welche Angebote und finanziellen Hilfen es gibt; bei solchen Fragen verweisen die Hebammen dann an die zuständigen Stellen weiter.

„Frauen jeglicher Couleur“

„Es kommen Frauen jeglicher Couleur“, sagt Cordula Strobel-Löffler, Frauen aus allen sozialen Schichten und aus aller Herren Länder. Eine von ihnen ist Loredana Buccella, die die Sprechstunde sehr oft nutzt. „Ich komme aus Italien, dort gibt es solche Angebote gar nicht“, sagt sie. Zwar kann sie sich mit ihrer Schwester austauschen, die bereits Kinder hat. Doch die lebt eben in einem anderen Land. „Für mich ist diese Sprechstunde einfach wunderbar.“

Die 38-jährige Italienerin ist nicht die einzige, die regelmäßig vorbeischauf. „Wir merken einfach, dass die Frauen gerne kommen“, sagt Melanie Teuschler. „Oft entsteht so ein gewisses Vertrauensverhältnis, die Frauen werden mit der Zeit immer offener.“ Schön sei auch, dass sich die Hebammen wirklich Zeit nehmen können: In den drei Stunden kommen im Schnitt zwei bis drei Frauen.

Das Angebot

Die Hebammensprechstunde richtet sich an Schwangere und Eltern mit Kindern bis zu einem Jahr. Sie findet immer dienstags von 9 bis 12 Uhr im Fachbereich Gesundheit des Landratsamts, Hohenzollerstraße 12 in Sigmaringen, statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Anschließend gibt es von 12 bis 12.30 Uhr die telefonische Beratung. Die Hebammen sind in dieser Zeit unter der Telefonnummer 07571/102 42 66 erreichbar. Die Hebammensprechstunde ist ein Angebot der Fachstelle für Frühe Hilfen des Landratsamts und wird von der Bundesinitiative Frühe Hilfen unterstützt. (wob)

ANZEIGE

PODIUMS – DISKUSSION

Montag, 26. Juni 2017
19 Uhr

Karlstraße 16,
88212 Ravensburg

Für & Wider MEISTERPFLICHT

Brauchen wir eine EU-weite Liberalisierung des Handwerkermarkts?

GÄSTE

- Harald Herrmann – Präsident der Handwerkskammer Reutlingen
- Andreas Koch – Institut für Angeordnete Wirtschaftsforschung (IAW)
- Steffen Schulz – Stellvertretender Chef der Vertretung der Europäischen Kommission in München
- Alexander Eisenkopf – Professor für Wirtschaftswissenschaften an der ZU Friedrichshafen

Steffen Range – Chefredakteur der *Deutschen Handwerker Zeitung*, hält ein Impulsreferat.
Benjamin Wagener – Ressortleiter Wirtschaft der *Schwäbischen Zeitung*, moderiert den Abend.
Der Eintritt ist frei.

Anmeldung unter:
0751/2955-5750

Schwäbische Zeitung

Polizei stellt vier Brennpunkte in der Friedrichshafener Innenstadt fest

Problematische Bereiche sind der Hintere Hafen, Bahnhof, Kirchplatz/Uferpark und Schwabstraße

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Vier problematische Bereiche in der Innenstadt hat das Polizeipräsidium Konstanz im Sicherheitsbericht für 2017 ausgemacht: den Hintere Hafen, den Bahnhof, das Areal Kirchplatz/Uferpark und die Schwabstraße.

Polizeipräsident Ekkehard Falk wird gemeinsam mit Uwe Janitschek, Leiter des Polizeireviere Friedrichshafen, den Finanz- und Verwaltungsausschuss des Gemeinderats am Montag, 19. Juni, über die Sicherheitslage in der Stadt informieren. Beginn der Sitzung ist um 16 Uhr im Großen Sitzungssaal des Rathauses.

Nächtliche Treffen

Seit Sommer 2016 sei der Parkplatz des Hintere Hafens immer mehr zum Treffpunkt junger Erwachsener geworden, heißt es in den Ausschuss-Unterlagen. Nächtliche Treffen, rasantes Fahren, laute Musik und weitere Belästigungen der Anlieger hätten Stadtverwaltung und Polizei beschäftigt. Mit verstärkten Kontrollen gehe die Polizei dagegen vor. Die neuen Boden-schwellen auf dem Parkplatz (siehe obenstehender Artikel) sollen die Raser bremsen. Der ganze Parkplatzbereich soll für nächtliche

Treffen möglichst wenig anziehend werden – allerdings ohne das Problem an andere sensible Orte zu verlagern, wird als Ziel formuliert.

Auch am Stadtbahnhof fühlten sich die Bürger zunehmend unwohl; das Verhalten der Gruppen, die sich dort aufhalten, sei letztlich untragbar geworden, stellt die Polizei weiter in ihrem Bericht fest. Auch dort seien die Kontrollen durch Bundes- und Landespolizei verstärkt worden, zusätzlich würden Streetworker eingesetzt, und dies habe Wirkung gezeigt. Zugleich sei ein kostenfreier WLAN-Hotspot stillgelegt worden, um den Bahnhof als Treffpunkt unattraktiv zu machen. Seit Beginn 2017 schein sich die Situation verbessert zu haben. Wie am Hintere Hafen werde die Polizei nun beobachten, ob sich die Gruppen verlagern und darauf reagieren.

Laute Musik und Alkohol

Als dritte problematische Ecke hat die Polizei den Bereich Grünanlage beim Kirchplatz, Uferpark und Uferpromenade ausgemacht, der sich zum Treffpunkt für Jugendliche und junge Erwachsene entwickelt habe. Grundsätzlich sei dies einfach „ein Ausdruck städtischen

Lebens“, stellt die Polizei in ihrem Bericht fest, schränkt aber ein, dass diese Treffen teilweise mit Ordnungswidrigkeiten wie zu lauter Musik, Alkohol- und Tabakkonsum Minderjähriger, sonstigen Ruhestörungen und zurückgelassenem Müll verbunden seien. Zusammen mit dem Ordnungsamt und Streetworkern wollen die Beamten diesen Bereich im Auge behalten.

Lärm und Schlägereien

Ein weiterer Brennpunkt sei in einem Wohnhaus in der Schwabstraße entstanden. Seit Beginn 2017 häuften sich die Beschwerden, die Polizei sei zu zahlreichen Einsätzen wegen Lärmbelästigungen und Schlägereien gerufen worden. Die Wohnzustände im Haus seien offenbar kaum noch tragbar. Da sich das Haus im Privateigentum befände, könne die Stadtverwaltung aber nur begrenzt handeln. Sie habe nachdrücklich gefordert, die Missstände zu beheben, dies habe der Pächter jedoch nicht umgesetzt. Er habe darauf verwiesen, dass sich die Eigentümerin „Vonovia“ selbst darum kümmern würde. Das Bauordnungsamt bleibe dran, und die Polizei sei für weitere Einsätze sensibilisiert.

Neues aus der Region

Kreisstraße wird gesperrt

LEUTKIRCH (sz) - Die Kreisstraße 7906 wird zwischen Toberazhofen und Bettelhofen (Gemeinde Leutkirch) von Montag, 19. Juni, bis voraussichtlich Dienstag, 27. Juni, voll gesperrt. Der Grund sind Belagsarbeiten an der schadhaften Straße. Das teilt die Straßenbauverwaltung des Landratsamts mit. Die Umleitungsstrecke ist ausgeschildert und führt von Engerzhofen über die K 7907 – Gebrazhofen – K 8025 – J 319 nach Herlazhofen und umgekehrt. Der Anliegerverkehr ist beschränkt möglich.

Umleitung wegen Belagsarbeiten

LEUTKIRCH (sz) - Die Kreisstraße 7916 wird zwischen der Abzweigung L308 bei Adrazhofen (Gemeinde Leutkirch) und Neumühle von Montag, 19. Juni, bis voraussichtlich Dienstag, 27. Juni, voll gesperrt. Der Grund sind Belagsarbeiten an der schadhaften Straße. Das teilt die Straßenbauverwaltung des Landratsamts mit. Die Umleitungsstrecke ist ausgeschildert und führt von Adrazhofen über die K 7915 – Hof – K 7913 – Bimmlings – K 7916 Wielazhofen nach Neumühle und umgekehrt. Der Anliegerverkehr ist beschränkt möglich.